

Stift GÖTTWEIG - das Österreichische "Montecassino"



Am Eingang zur Wachau, im Jahre 2000 zum Weltkulturerbe erklärt.

Bereits der erste Blick hinauf ist beeindruckend, inmitten von Weingärten liegt das Stift am Hügel und dominiert dadurch das ganze Tal.
Hier am Eingang zur Wachau, nahe der Donau wurde ein kunsthistorisches Kleinod geschaffen, welches bereits 2000 in die Liste der **UNESCO- Weltkulturerben** aufgenommen wurde.



Eine breite, gut ausgebaute Straße führt in Serpentina hoch und endet kurz vor dem Kloster in einem Kreuzgang. Am Parkplatz angekommen genießt man den weiten, bis zur Donau reichenden Blick zurück ins Tal. Hier reiht sich Motiv an Motiv.

Man betritt das Kloster durch einen sehr übersichtlich gestalteten Eingangsbereich und wird freundlichst von den Damen im Empfangsbereich zu den Besuchermöglichkeiten beraten.



Anschließend führen einige Stiegen hoch zum Hof des Stiftes. Hier entscheidet man sich, ob zu erst die Stiftskirche oder der „kaiserliche Trakt“, mit seiner wohl, weit übers Land hinaus bekannten „Kaiserstiege“ besichtigt wird.

Die Stiftskirche ist europaweit ein Kleinod des barocken Kirchenbaues. Für die Besichtigung des hervorragend gestalteten Innenraumes der Kirche (und der Krypta) benötigt man gerne mehr als eine Stunde.



Als Höhepunkt des Besuches darf auf das „Prunkstück“ im Kaisertrakt hingewiesen werden, nämlich auf die „Kaiserstiege“ mit dem berühmten Deckenfresko von Paul TROGER, welches er 1739 geschaffen hat.

An der Stiege sind dazu raffiniert Spiegel aufgestellt, welche den Besuchern die Betrachtung des großen Deckenfreskos darin ermöglichen, ohne dabei „Genickstarre“ zu bekommen.



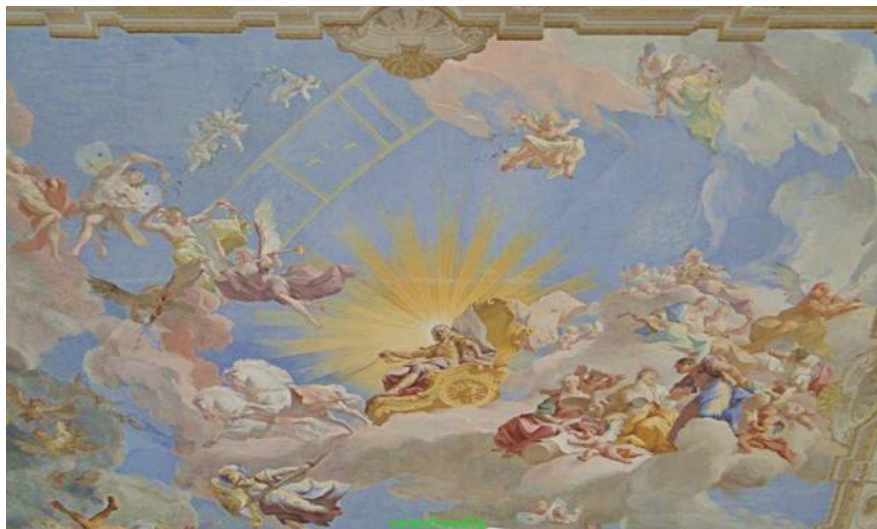
Stift Göttweig - Deckenfresko

1739 von Paul Troger (1698-1762) geschaffen, ist das Göttweiger Fresko eine deutliche Huldigung an Kaiser Karl VI. im Auftrag seines Freundes und Vertrauten, des Abtes Gottfried Bessel von Göttweig.

Einer Gottheit gleich führt der Herrscher die Schar der Musen an: Voran die Architektur mit den Gesichtszügen Maria Theresias, seiner Tochter, gefolgt von Malerei, Bildhauerei und Poesie, darüber Musik, Numismatik, Astronomie und Chronos, der Geschichtsschreiber, als Hinweis auf Abt Bessel als bekannten Historiker.

Im Vorfeld schützen Pallas Athene mit Lanze und Schild und der Zeus-adler mit seinen Blitzbündeln die Gruppe und werfen die Mächte des Bösen und der Finsternis in den nächtlich-düsteren Abgrund zurück.

Im Zentrum thront der Kaiser als Gott Helios-Apoll auf dem Sonnenwagen, von seinem Glanz erstrahlt die Welt. So ist das unbeschwerteste aller Fresken Trogers ein Sinnbild für das goldene Zeitalter, das in Österreich unter der Regentschaft Karls VI. Einzug gehalten hat.



„Oben“, von der Kaiserstiege führt der Besucherweg nun zu den Kaiserzimmern, in welchen alte Handschriften, damaliges Mobiliar und großartige Gemälde ausgestellt sind, wo die Besucher über alles Wissenswerte aus der Vergangenheit „rund um“ Stift GÖTTWEIG, dem „Österreichischen Montecassino“ detailliert informiert werden.

Für den Besuch des Stiftes sind 2 – 3 Stunden einzuplanen. Abschließend kann man sich auf der Terrasse des klösterlichen Restaurants, mit einem herrlichen Panoramablick zum Besuch entspannen.

Auch bei IHREM nächsten Besuch in Österreich sollte diese Besichtigung ins Programm aufgenommen werden.

Siehe dazu alle notwendigen Informationen zum sehr interessanten, geschichtlichen Verlauf, den heutigen umfassenden Tätigkeiten der Stiftsleitung, Anreise und Öffnungszeiten.;

hier

<https://www.stiftgoettweig.at/site/info>